

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Gegründet 1862.
J. A. Bruno Brautmöbel König
 Dresden-A., Kommerzstrasse 27 :: :: Illustr. Katalog
 Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse. bitte verlangen.

Besund-Geld
 Die Besund-Geld...
 ...

Anzeigen-Zert.
 ...

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 • 3096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Beachten Sie die Schaufenster der
„Raumkunst“
 Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7.
Brautausstattungen
 in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

*Herzogl. Hof-
 Gärtners Hof-
 E. Böhm's
 rother Gartenschlauch.*

Fuß-Schweiß
 übermäßige Schweißabsonderung an Füßen, Händen, Achselhöhlen usw. wird beseitigt resp. in normale Verhältnisse übergeführt durch antisept. Schweißcream „Normalin“.
 Tube 75 Pfennige. Versand als Muster 3 Pfennige. Depot:
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Vernickeln, Versilbern, Vergolden, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände
 Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse No. 1-3, Hofgebäude. — Telephone No. 7359.

Für eilige Leser.

Ruinmäßige Bitterung: Veränderlich, warm, Gewitter und zeitweise Regen.
 Der Verband Sächsischer Industrieller hat beim Ministerium des Innern Einspruch dagegen erhoben, daß ihm beim Landesgesundheitsamt jede positive Mitarbeit entzogen ist.
 Der des Totschlages an dem Vorarbeiter Rette in Niederschlema angeklagte Fabrikarbeiter Nidel aus Neustädtel wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
 Eine Prüfung von Kriegslugmaschinen soll im Herbst in Deutschland von der Heeresverwaltung veranstaltet werden.
 Die Teilnehmer an der Fahrt der leichten Wagen 1912 erlitten am Mittwoch die zweite Tagesstrecke Stettin—Posen. Heute ist die Strecke Posen—Breslau zurückzulegen.
 Im Postkötter Lager wurden durch einen fehlgegangenen Schuß zwei Soldaten getötet und ein Oberleutnant und drei Soldaten schwer verletzt.
 Auf der See „Osterfeld“ der Guten-Hoffnungshütte in Oberhausen (Rheinland) fand heute eine Schlagweiterexplosion statt, wobei 14 Bergleute getötet und einige verletzt wurden.
 Italien soll nach einer Mitteilung seines Gesandten in Berlin geneigt sein, in Friedensverhandlungen einzutreten, wenn die Türkei Tripolitarien und die Grenalka ohne Entschädigung unter die italienische Oberhoheit stellt; den Padischah würde es als religiöses Oberhaupt anerkennen.

Die Strafgesetznovelle.

Von Rechtsanwalt Dr. jur. Richard Schuler, Dresden.
 Die so lange ersehnte Novelle zum Strafgesetzbuch ist nun endlich erschienen; am 19. Juni 1912 hat das Reichsgesetzblatt ihren Text veröffentlicht. Wenn sie auch nur als eine kleine Abschlagszahlung auf die Zukunft anzusehen ist, so wird sie doch von allen, denen eine geordnete Strafrechtspflege am Herzen liegt, und nicht am wenigsten von unseren Strafrichtern, die dem alten, unzulänglichen Gesetz, an das sie gebunden waren, wohl nicht am letzten den in den letzten Jahren so laut erhobenen Vorwurf der Weltfremdheit verdanken, freundlich begrüßt werden.
 Begrüßenswert ist vor allem, daß die Novelle bei so vielen Vergehen, auf die bisher nur Freiheitsstrafe stand, auch die Geldstrafe eingeführt und so der richterlichen Beurteilung des einzelnen Falles einen viel weiteren Spielraum gegeben hat. Dierher gehört besonders der sogenannte schwere Hausfriedensbruch, der von mehreren gemeinam oder von einer mit Waffen versehenen Person ausgeführt wird; ferner die Freiheitsberaubung, das Beistehbringen von Vermögenswerten bei einer drohenden Zwangsvollstreckung, das unbefugte Erbrechen eines amtlichen Siegels, Entziehung von gepfändeten und beschlagnahmten Sachen, sowie die Übertretungen der von der Behörde erteilten Verhütung der Einschleppung und Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehschäden getroffenen Sicherheitsmaßnahmen — alles Vergehen, die im Alltagsleben so oft vorkommen. (Man denke nur an die Hundesperre.)
 Einen schönen sozialen Charakter tragen auch die neuen Bestimmungen über den Diebstahl, Betrug und die Unterschlagung. Bis jetzt war der Richter gezwungen, jeden — auch den Kleinsten — Diebstahl mit Gefängnis zu bestrafen, mochte das Objekt auch noch so geringfügig sein, mochte der Täter auch aus drückendster Not gehandelt haben. Der Paragraph über den sogenannten Mundraub, der mildere Strafen kennt, half auch nicht viel, da er sich nur auf Nahrungs- und Genussmittel beschränkte. Die arme Mutter, die aus Not in bitterer Winterstille sich einige Kohlen aneignete, um ihr Stübchen zu erwärmen, sie mußte mindestens mit einem Tage Gefängnis bestraft werden. Hier schafft die Novelle Abhilfe. Sie bestimmt einmal, daß, wer aus Not geringwertige Gegenstände stiehlt, unterschlägt oder sich durch Betrug verhasst, wohlwollend neben Gefängnis auch mit Geld bestraft werden kann. Die Verfolgung dieser geringfügigen Vergehen tritt außerdem auch nur auf den jederzeit zurücknehmbaren Antrag des Geschädigten ein. Ferner ist der Begriff des Mundraubes erweitert, indem darunter auch die Ent-

wendung sonstiger Gegenstände des hauswirtschaftlichen Verbrauches — zum Beispiel Rohlen — in geringer Menge oder von unbedeutendem Werte fällt.
 Nimmt sich das Gesetz so durch Straferleichterungen der wirtschaftlich Schwachen an, so sanktioniert es andererseits schwerere Strafen, um die Jugend zu schützen. Eine Frucht der Kindermißhandlungsprozesse, die in den letzten Jahren so oft die Öffentlichkeit bewegt haben, ist der neue § 223 a Abs. 2. Darnach wird jeder mit Gefängnis von 2 Monaten bis zu 5 Jahren bestraft, der gegen eine noch nicht 18 Jahre alte oder wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit wehrlose Person, die der Fürsorge oder Obhut des Täters untersteht oder seinem Haushalt angehört oder die der Fürsorgepflicht der Gewalt des Täters überlassen hat, mittels grausamer oder boshafter Behandlung eine Körperverletzung begeht.
 Morgen, am 5. Juli 1912, tritt das Gesetz in Kraft. Möge es segensreich wirken!

Wilson's Sieg.

Der Auftakt zu der bevorstehenden Präsidentenwahl in Nordamerika, nämlich die Registrierung der offiziellen Parteikandidaten, ist vorüber, auch der Kampf in Baltimore ist nun zu Ende. Nicht weniger als 46 Bestimmungen waren notwendig, um Herrn Woodrow Wilson, den Gouverneur von New Jersey, zum anerkannten Präsidentschaftskandidaten der nordamerikanischen Demokraten zu machen. Jetzt ist er einstimmig nominiert worden, sein gefährlichster Gegner Champ Clark, der ursprünglich mehr Stimmen erhielt als Wilson, ist unterlegen, und — ein echt amerikanisches Bild — dieselben Delegierten, die sich noch vor drei Tagen regelrecht verprügelt haben, lagen sich jubelnd in den Armen. Wir Deutschen haben hierfür ein etwas kräftiges Sprüchlein, das aber die Situation trefflich zeichnet.
 Herr Wilson soll eine sehr sympathische Persönlichkeit sein. In seinem Heimatstaate hat er arge Mißstände mit Erfolg bekämpft, er gilt als ein lauterer, ehrlicher Charakter, und das ist unter den nordamerikanischen Politikern durchaus nichts Selbstverständliches, wie aus der Devise der neuen Roosevelt-Partei hervorgeht, die bekanntlich lautet: Du sollst nicht stehlen. Herr Wilson war früher Präsident der Princeton Universität und gilt als „der Gelehrte in der Politik“. Das ist in der Union ebenfalls etwas Seltenes, im Gegensatz zu England, wo man eigentlich in jedem Staatsmann einen Gelehrten sucht. Es ist das ein nicht zu unterschätzendes Unterscheidungsmerkmal der beiden blutsverwandten Völker. Herr Wilson war also von vornherein ein starker Favorit in dem Rennen um die Präsidentschaftskandidatur. Um so begreiflicher war es, daß seine Gegner gegen ihn das schwerste Geschick aufzubringen, das sie zur Verfügung hatten. Hieran geht vor allem in dem Lande der Freiheit das Ausgraben veralteter Privatbriefe und das Durchschnüffeln des Privatlebens. Zunächst wurde also ein Brief Wilsons veröffentlicht, in dem er, als es Präsident der Universität niederlegte, die Carnegie-Stiftung ersuchte, ihm eine Pension zu geben. Dann wurde ein Brief bekannt gegeben, der allerdings schon fünf Jahre zurücklag, in dem Wilson die Frage erörterte, ob es nicht möglich sei, Herrn Bryan für immer kaltzustellen. Man wollte dadurch Bryan gegen Wilson aufheben. Das Manöver mißglückte vollständig, denn Bryan erklärte ruhig, was Wilson vor fünf Jahren geschrieben habe, sei ihm gänzlich gleichgültig, jetzt seien sie jedenfalls gute Freunde. Gefährlicher für Wilson war, daß er es mit der Zeitschrift „Harper's Weekly“ völlig verlor. Die Zeitschrift war eifrig für Wilson eingetreten, bis dieser erfuhr, daß das Blatt zur Standard-Druck-Presse gehörte. Dadurch konnte der Anschein erweckt werden, daß Wilson von Rockefeller unterstützt würde. Um diesen Anschein zu vermeiden, ersuchte Wilson das Blatt, die Reklame für ihn einzustellen. Damit hatte er sich einen neuen Feind gemacht.
 Trostlos ist er jetzt einstimmig nominiert worden. Dieser Sieg ist darum so bemerkenswert, weil Wilson der Kandidat Bryans war. Bryan selber, der dreimal durchgeführte demokratische Präsidentschaftskandidat, hatte im vorigen Jahre erklärt, nicht wieder kandidieren zu wollen. Er hat an dieser Erklärung festgehalten, wohl weil er fürchtete, daß sein Ansehen in der Partei im Sinken begriffen war. Infolgedessen unterstützte er Wilson nach

Kräften, so daß der Sieg eines Kandidaten zugleich ein Sieg für ihn war. Bryan nicht wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses, und man wird wohl nicht fehlgehen, in der Annahme, daß sein ganzes Verhalten jetzt nichts als ein Manöver ist, um die gesunkene Position wieder zu heben und gegebenenfalls wieder in die politische Arena zu treten.
 Der durchgeführte Bewerber Champ Clark, der Sprecher des Repräsentantenhauses, war allerdings für die Kandidatur herzlich schlecht geeignet. Er hat seinerzeit die berüchtigte Rede im Kongreß gehalten, in der er den neuen Handelsvertrag mit Kanada als ersten Schritt zu der Vereinigung dieses Landes mit der Union begrüßte. Die Folge dieser ungläubigen Taktlosigkeit war die Ablehnung des Handelsvertrages durch Kanada. Ein derartiger politischer Taktlosigkeit eignet sich allerdings kaum zum Oberhaupt einer Großmacht. Nach Lage der Dinge stehen sich jetzt drei Anwärter auf den Präsidentschaften gegenüber: Taft als Vertreter der republikanischen Mehrheit, Roosevelt als Vertreter der republikanischen Minderheit und Wilson als Vertreter der Demokraten. Es ist gänzlich unmöglich, den Ausgang dieser ungemein interessanten Wahl vorherzusagen zu können; die meisten Präsidentschaftswahlen haben Überraschungen gebracht.

Drahtmeldungen

Zur Kaiserfahrt nach den Schären.
 Moskau. Der deutsche Botschafter Graf von Pourtales hat sich auf der Nacht des Marineministers Grigorowitsch nach Baltisch-Port eingeschifft.
Einladung des Prinzen Waldemar durch den Zaren.
 Berlin. (Priv. Tel.) Es verlautet, daß Prinz Waldemar von Preußen, dessen Abreise aus Peking heute erfolgt ist, über Rußland zurückkehren und dabei einer Einladung des Zaren nach den finnischen Schären Folge leisten wird.
Ablehnung eines Antrags an die Universität Leipzig.
 Leipzig. (Priv. Tel.) Professor Dr. Bauer, Lehrer der Theologie und Leiter des Theologischen Seminars in Heidelberg, hat den von der Leipziger Universität ergrungenen Ruf abgelehnt.
Keine Verlegung der Universität Berlin nach Tübingen.
 Berlin. (Priv. Tel.) Die die Berliner freireligiösen Blätter, anscheinend von autoritativer Seite unterrichtet, zu melden wissen, sind die Mitteilungen einer Berliner Korrespondenz über die beabsichtigte Verlegung der Berliner Universität nach Tübingen unzutreffend.
Die Verhandlung gegen die preussischen Abgeordneten Nordardt und Veinert.
 Berlin. Die Verhandlung gegen die Abgeordneten Nordardt und Veinert wegen der bekannten Vorfälle im Abgeordnetenhaus, für welche Termin vor der Strafammer am 8. Juli angezeigt war, ist wegen plötzlicher Erkrankung des Abgeordneten Nordardt aufgeschoben worden und soll erst nach den Ferien, und zwar am 21. September, stattfinden.
Die deutschen Truppen in China.
 Berlin. (Priv. Tel.) Ueber das deutsche Truppen detachement in China entnimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Korrespondenz „Nippon“ folgendes: Die politischen Verhältnisse in China haben sich im Laufe der letzten Monate nicht abgeändert, und es ist noch nicht abzusehen, wann geordnete Zustände in dem durch die Revolution aufs heftigste erschütterten Reich eintreten wird. Die Zurückziehung eines Teiles des verstärkten Truppendetachements, das sich zurzeit in China zum Schutze der deutschen Interessen befindet, wird daher nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im August dieses Jahres möglich sein. Da der größte Teil dieser Truppen im September dieses Jahres, nach Beendigung der aktiven Dienstadt, entlassen werden muß, werden Ersatzmannschaften in zwei Transporten Anfang und Ende Juli dieses Jahres die Heimat verlassen. Das verstärkte Truppendetachment muß in seiner vollen Stärke — 500 Mann — vorläufig länger draussen belassen werden. Es kann daher seine Ausrüstung nicht mehr, wie provisorisch geregelt, nebenamtlich in den Händen eines Hauptmanns liegen, sondern wird einem Major übertragen.
Ein deutsch-türkischer Zwischenfall in Saloniki.
 Saloniki. (Priv. Tel.) Vor einigen Wochen wurde der in Uesüb beschäftigte deutsche Voller Friede verhaftet und ins Gefängnis geworfen, weil er in Notwehr einen ihm mit dem Messer bedrohenden Albanen durch Revolverfeuer verletzt hatte. Auf Grund der bestehenden Kapitulationsbestimmungen hätte er dem türkischen Konsulargericht zur Aburteilung ausgeliefert werden sollen, und

Eßt Pfunds Yoghurt!

Nach außen. Wer Frieden haben will, muß auch für den Krieg bereit sein. Mit diesen Worten...

Auf Grund amtlicher Quellen veröffentlicht der „Nauticus“ für 1912 eine übersichtliche, vergleichende Zusammenstellung der Ausgaben der Großmächte für die Landesverteidigung.

Table with 3 columns: Country, Ausgaben 1912, Ausgaben 1911. Rows include England, Deutschland, Vereinigte Staaten, Frankreich, Österreich-Ungarn, Italien, Japan.

Relativ am schwersten trägt England an seiner Kriegslast, denn es kommen bei 45,8 Millionen Bevölkerung 32,18 Mr. Ausgaben für Landesverteidigung...

In welcher Weise die Marinebudgets der Großmächte gestiegen sind, erlährt ein Vergleich der neuen Etatsstellen mit denjenigen vor zehn Jahren.

Der Stärkervergleich der acht größten Seemächte nach dem Bestande am 15. Mai 1912 ergibt folgenden Kriegsschiffbestand:

Table comparing naval forces of eight major powers as of May 15, 1912. Columns include ship types (Linienfahrerschiffe, Panzerkreuzer, etc.) and counts.

Tagesgeschichte.

Die Nordlandreise des Kaisers

Die Nordlandreise des Kaisers hat nach einer ersten Erkundungstour nunmehr ihren Hauptzweck erfüllt.

Herr v. Hertling für die Erbanfallsteuer.

Herr v. Hertling hat in der Reichstags-Sitzung die Erbanfallsteuer verteidigt und die Notwendigkeit ihrer Beibehaltung betont.

Regierung und Nationalliberalismus.

Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ hat in ihrer Wochenchau behauptet, bei dem Kampfe zwischen den beiden national-liberalen Gruppen handle es sich in erster Linie um programmatische Fragen der Stellung zur Monarchie.

Wettbewerb der Seeresverwaltung für Kriegsschluppengeräte.

Nach Bedienung der diesjährigen großen deutschen Flottenparaden ist im Herbst auch in Deutschland eine Prüfung von Kriegsschluppengeräten vorgesehen.

feit fähig sein, aufzuheben. Es wird ferner gefordert, daß der Aufstieg und die Verbindung auf ebener und geplanter Weise...

Generalversammlung der nationalen Arbeiter.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Generalversammlung der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterverbände trat der Gesamtausschuh der nationalen Arbeiterverbände im Saalbau in Essen zu einer Festung...

Ausländerjagd.

Die beteiligten Reformminister haben nähere Ausführungsbestimmungen über Ausländerjagd erlassen, aus denen besonders hervorzuhelien ist, daß solche Ausländer (Personen, die nicht Reichsbürger sind), die in Preußen keinen Wohnsitz...

Die Beisehung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg.

Die Beisehung des am 25. Februar dieses Jahres verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg findet am 25. d. M., 12 1/2 Uhr, in der Familiengruft auf dem Friedhof zu St. Ignaz statt.

Italiens Friedensbedingungen.

Von einer maßgebenden politischen Persönlichkeit will der römische Korrespondent des „Echo de Paris“ erfahren haben, daß der italienische Vorkämpfer am Berliner Hofe...

Amerikanische Lehrer in Deutschland.

Auf dem Dampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd traten amerikanische Lehrer und Lehrerinnen ihre Reise nach Deutschland unter den Auspizien des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes an.

Die französische Wahlreform.

Die Beratung der Wahlreform wurde fortgesetzt. Die Kammer lehnte mit 290 gegen 250 Stimmen ein Amendement Maginot, das von Voincaro und der Kommission bekämpft worden war und dahin ging, die Zahl der Deputierten nach der Zahl der eingeschriebenen Wähler zu berechnen.

Die türkischen Soldatenmeutereien.

Die Desertion der Offiziere und der Mannschaften im Bereiche des 8. Armeekorps in Monastir dauert fort. Man spricht sogar davon, daß in Janina zwei Bataillone die Flucht ergriffen hätten.

Holland.

Die Kammer verhandelte über einen Kredit von 1.000.000 Gulden, der dazu bestimmt ist, das Betriebsvermögen der Staatsgruben zu erweitern.

Rußland.

Der frühere Generalgouverneur von Moskau, Mitglied des Reichsrates, Generaladjutant Admiral Dubassow ist gestorben. In dem Admiral befand sich ein alter und verdienstvoller Offizier.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Gen. Der bei der Explosion auf Schacht „Gustav“ vermählte Arbeiter konnte am späten Nachmittag schwer verletzt geborgen werden.

Oberhausen.

Die Zechenverwaltung teilt über das Unglück auf der Zeche „Düsterfeld“ mit, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelte.

Darmstadt.

Im dem Schapiro-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Chefredakteur Hirsch eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis.

Wien.

Der Kaiser betraute den Minister des Innern Freiherrn v. Reinold bis auf weiteres mit der Leitung des Reichsverwaltungsministeriums.

Frankfurt.

Der Landesausschuh beschloß, die Wahl der in den Landtag gewählten Frau Reichstagsabgeordneten einer besonderen Frauenwahlrechtskommission zuzuwenden.

Paris.

Gestern nachmittag wurde im hiesigen Museum ein Gemälde von Albert Dagnaux, das die Rückenpartie einer nackten Frau darstellt, zerstört.

London.

Parlamentärsuntersekretär Kealand führte in Beantwortung der Frage betr. die chinesische Anleihe aus, wenn die gegenwärtig von der chinesischen Regierung gewünschte Summe geringer, als ursprünglich verlangt ist, so habe er keinen Grund, anzunehmen, daß zwischen den Bankgruppen und den Regierungen hinsichtlich der Höhe der geringeren Summe nicht volles Einvernehmen herrscht.

New York.

Großes Aufsehen ruft in Vankreien der Rücktritt des stellvertretenden Sekretärs im Schachamt, Andrew, hervor. Der Brief, in dem Andrew seinen Rücktritt ansieht, enthält eine scharfe Anklage gegen die Verwaltung des Schachamtssekretärs Mac Neagh.

„Tagesblätter“ Nr. 182 Seite 4

Gebrüder **Alsbberg** Dresden Grosser Reise- und Ferien-Verkauf.

Das preiswerteste in moderner tadelloser Ware, was wir je geboten. ==

Diese Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen. Aenderungen werden, soweit Arbeitskräfte reichen, zum Selbstkostenpreise berechnet.

Schwarze und farbige reinseid. Mäntel
regulärer Preis bis 125,—, jetzt nur 27,—, 19,—, 13,50, **8,50.**

Paletots
Stoffe in englischem Geschmack, 90 bis 135 cm lang, jetzt nur 11,50, 8,50, 6,50, **3,75.**

Paletots
Stoffe in englischem Geschmack und echt englische Stoffe, regulärer Preis bis 68,—, jetzt nur 28,—, 22,50, 18,50, **13,50.**

Schwarze reinwollene Voile- und Etamine-Paletots
135 bis 145 cm lang, regul. Preis bis 90,—, jetzt nur 28,—, 21,—, 14,—, **9,75.**

Popeline-Paletots
135 bis 145 cm lang regulärer Preis bis 36,—, jetzt nur 22,50 bis **9,75.**

Popeline-Jacketts
regulärer Preis bis 28,—, jetzt nur 15,—, 13,—, 9,—, **6,75.**

Gummi- u. Gummitin-Damen-Mäntel
mit Revers, hochgeschlossen oder Riegelfasson, regulärer Preis bis 45,—, jetzt nur 25,—, 19,50, **13,50.**

Bozener Mäntel
wasserdicht imprägniert jetzt nur 17,50, **12,50.**

Wetter-Capes
Lodenstoffe, wasserdicht imprägniert, 110—145 cm lang jetzt nur 17,50, 13,50, 11,50, 8,50, **5,75.**

Leinen-Paletots
110 bis 145 cm lang, regul. Preis 9,— bis 42,—, jetzt nur 22,50 bis **3,75.**

Leinen-Jacketts
70 bis 80 cm lang, regul. Preis bis 18,—, jetzt nur 8,50, 6,50, **4,75.**

Leinen-Kimonos
110 bis 120 cm lang regulärer Preis bis 24,—, jetzt nur 7,50, **5,75.**

Kinder-Loden-Capes
mit Capuchon und Träger
Länge 60 65 70 75 80 90 cm
jetzt nur **2,00 3,— 3,40 3,80 4,20 5,—.**

Wasch-Unterröcke
mit breiten bedruckten, plissierten Volants, Muster gesetzlich geschützt
jetzt nur 1,85, **1,15.**

Lüster-Unterröcke
mit breiten Volants, teils mit Tressen, Seidenband, Spitzen od. Säumchen
6,50, 5,25, 3,90, 2,75, **1,95.**

Reinwollene Musselin-Kleider
in hellen und dunklen Dessins, regulärer Preis 22,50 bis 48,—, jetzt nur 29,—, 21,—, 14,—, **9,50.**

Kleider für junge Damen
für das Alter von 15 bis 21 Jahren, in Popeline, Kammgarn u. gestreiften Stoffen, teils Bordüren, reine Wolle, farbig und schwarz, regul. Preis bis 45,—, jetzt nur 21,—, 14,—, **9,50.**

Voile-, Batist- u. Stickerei-Kleider
weiss und farbig, unübertroffene Auswahl, regulärer Verkaufspreis bis 95,—, jetzt nur 55,— bis **6,50.**

Strassen-Toiletten
in Voile, Popeline, Seide, regulärer Preis bis 68,—, jetzt nur 28,—, 21,—, **15,—.**

Gesellschafts-Toiletten
in Seide, Voile, Marquise usw., regulärer Preis bis 275,—, jetzt nur 95,—, 75,—, 55,—, **33,—.**

Voile-, Batist- u. Stickerei-Blusen
in tausendfacher Auswahl, deutsche, französ., englische und österreichische Fabrikate
von 17,50 bis **1,25.**

Eiderdaunen-Matinés
prima Wollqualität, mit Seiden-, Kordel- und Knopfgarnitur, regulärer Preis 8,75 bis 9,50, jetzt nur 4,50, **3,50.**

Eiderdaunen-Morgenröcke
prima Wollqualität, mit aparter Seiden-Schnur oder Knopfgarnitur, regulärer Preis 14,50 bis 19,50, jetzt nur 9,50, **7,50.**

Schwarze u. farbige reinseid. Jackenkleider
regulärer Preis 68,— bis 135,—, jetzt nur 48,—, 38,—, **25,—.**

Jackenkleider
Stoffe in englischem Geschmack und echt englische Stoffe, regulärer Preis 42,— bis 165,—, jetzt nur 48,—, 33,—, 27,—, 19,50, **15,—.**

Jackenkleider
aus marineblauem, reinwollenem Cheviot, Kammgarn oder Fresko, teils auf reiner Seide, regulärer Preis bis 165,—, jetzt nur 45,—, 33,—, 24,—, **15,—.**

Alpaka-Jackenkleider
uni und gestreift, Jackett auf Seide regulärer Preis 35,— und 58,—, jetzt nur 33,—, **19,50.**

Loden-Kostüme
wasserdicht imprägniert, tadelloser Sitz und Fassons, jetzt nur 42,—, 33,—, 22,50, **14,50.**

Leinen-Jackenkleider
weiss, bast, marine, teils mit Streifen, regulärer Preis 24,— bis 36,—, jetzt nur 17,50, 13,50, **7,50.**

Riesiger Posten Kostümröcke
Stoffe in englischem Geschmack und echt englische Stoffe, regulärer Preis 13,— bis 28,—, jetzt nur 9,75, 7,50, **5,50.**

Riesiger Posten schwarzer reinwoll. Voile- und Etamine-Kostümröcke
regulärer Preis 19,— bis 45,—, jetzt nur 19,—, 14,—, 11,—, **8,50.**

Riesiger Posten blauer Kammgarn-Kostümröcke
regulärer Preis bis 24,—, jetzt nur **9,50.**

Riesiger Posten schwarzer reinwollener Tuch-Kostümröcke
regulärer Preis bis 58,—, jetzt nur 24,—, 18,—, 14,50, **12,50.**

Loden-Kostümröcke
jetzt nur 14,50, 9,75, 7,50, **4,75.**

Kimonos
100 bis 120 cm lang, schwarz, blau und braun, regulärer Preis 16,— bis 24,—, jetzt nur 11,50, 9,—, **5,75.**

Grosser Posten Mädchen-Paletots
in melierten Stoffen, zweireihig, mit Samtkragen und Aermelstulpen, für das Alter von 6 bis 13 Jahren
jetzt nur **3,50.**

Trikot-Unterröcke
mit 35 cm hohen plissierten Moiré-Volants, teils mit Säumchen
jetzt nur 3,50, **2,50.**

Trikot-Unterröcke
mit 35 cm hohen plissierten Atlas-Volants, in modernsten Farben
jetzt nur **4,75.**

Kinder-Konfektion

für das Alter bis zu 13 Jahren, wie
Waschkleider, weiss u. farbig, Wollkleider, weiss u. farbig, Jacketts, Paletots, Russenkittel, Blusen f. Knaben u. Mädchen, Knaben-Waschanzüge u. Höschen

Regulärer Verkaufspreis bis **12,—**
Serie I II III IV V VI VII VIII
jetzt nur **75 & 1,50. 2,75. 4,25. 6,50. 9,—. 12,—. 18,— und 15,—.**

№ 182 "Trescher Modelfabrik" Sonntag, 4. Juli 1912 Seite 7

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Donnerstag, den 4. Juli 1912.

Ausstellungspark
Heute
Grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des 1. A. S. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12.
 Leitung: **H. Göhler,** Musikmeister.
Auftreten des
Männergesangsvereins „Orpheus“.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. **Zuverkauf:** Stammskarten 7 Mk., Anschlagkarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Also doch was Neues
Das Rennen von Dresden macht jetzt das
Parkschlösschen-Restaurant
 in der Gr. Kunstausstellung.
Auf auf zur Hez und Gaudi!
 Hier wird nichts über genommen!
Täglich! Wir sind wieder da! Täglich!
 die fidele Biedermeier von der Bierche der Intern. Hygiene-Ausstellung.
Der blonde Franz, Heinrich der Schöne, Der rote Franz, Vah-Michel und Hermann im roten Frack.
Gesang! Echt Pilsner Bier! Humor!
Schnacklfranz,
 weltbekannte oberbairische Naturkürper und Tandler u. Schupplattler-Gesellschaft aus Garmisch. 8 Personen.
Fidele lustige Vieder, Musikvortr. auf versch. Instr.
Wer da nicht kommt, hat umsonst gelebt!

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
 Anfang 4 Uhr.
Morgen grosses Doppel-Konzert von der Kapelle des Sanitäts- und der Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 13.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/6 Uhr an geöffnet!
Café Bretschneider,
 Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des 1. A. S. Inf.-Regts. Nr. 177.
 Direktion: Musikdirektor **Höbenad.**
 Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 A
 Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

„Loschwitzhöhe“
 Revue der Schwebebahn.
Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement I. R.
 Prachtv. Fernsicht. Geschützte Terrassen.
 Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Eintritt 50 Pf. 1 Dvd. Karten 3 Mk.
 Heute: **Infanterie-Kapelle, Kgl. Musikdirektor Höbenad.**

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
 Angenehmer Aufenthalt.
Schicke Bedienung.

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Strassenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
Hauptattraktionen 1. bis 15. Juli:
Mr. Kenwood, humor. Jongleur; **The 3 Johns,** equilibristen; **Chr. Rügamer,** des gross. Erfolges wegen prolongiert; **Mstr. Daveneck,** das menschliche Rätsel; **Jean Dr. Miller-Fink u. G.; „Maienzauber“**, ihr. Kokoto-Intermezzo (Dr. E. Hemmer und Frau mit L. Wolf-Schoole und **Hilde Flott**); **Ernemann-Kino** mit neuen Filmen.
Reffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
 Vollständig neues Repertoire.
Ausser dem Prima-Soloteil
 das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitsmorgen
 in der Fischerhütte
 von **Oscar Junghähnel.**
 Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorverkaufarten gut!

Konzert- und Ball-Etablissement Westend.
 Heute Donnerstag
Grosses Konzert
 von der Kapelle des Freiherrl. v. Burgker Musikkorps unter pers. Leitung **Dir. G. Schönberg.**
 Anfang 8 Uhr. Programm 10 A
 Hochachtungsvoll **Otto Haase.**

Priessnitzbad, am Alaunplatz,
 herrlich im Priessnitzgrund gelegen.
Jeden Sonntag Grosses Garten-Konzert.
 und **Donnerstag**
 Heute Donnerstag: Orchester-Berein Dresdener Musikfreunde.
 Leitung: **Herr Otto Braunstein.**
Fein gewähltes Programm. Starkebesicht (35 Mann).
 Anfang 8 Uhr.

Kurhaus Hartha.
 Freitag den 5. Juli a. c.
Großes Blumenfest
 mit feinem Ball und verschiedenen Überraschungen.
 Illumination, Lampion-Polonäse, Lichteffekten.
 Von 4 Uhr an
Grosses Waldpark-Konzert.

Wetrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievoll Räume.
 Tel. 616. **G. Schössergasse 6.** Besitzer **Emil Pilz.**

Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer“
 Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr. Fernspr. 3777.
 Seit 12 Jahren bekanntes und beliebtes, stimmungsvolles Weinstublok.

Radisch Dresden
Drei :: :: Raben
Marienstrasse 18/20. Neben der Hauptpost.
:: :: Familien-Hotel :: ::
Vornehmes Bier-Restaurant
Berühmt d. vorz. preisw. Küche
Prachtvoller Sommergarten.
Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch, besonders auch nach Theater und Konzerten
:: :: bestens empfohlen :: ::
 Fernruf 70. Telegr.-Adr. 3 Raben.

Klein-Tirol!
 Die Sommerfrische Grund bei **Mohorn**, dir. am Tharandter Wald, Bahn Dresden-Dezernat od. Tharandt, empfehlenswertes Gasthaus **„Zu den Linden“** mit seinen modern eingerichteten Fremdenzimmern, vorzüglichen Speisen und Getränken. Nachweis für Privatwohnungen. Telefon Amt Mohorn 20. **Besitzer: Curt Claus.**

Dresdner Flugzeugmodell Ausstellung
 vom 29. Juni bis 9. Juli.
Eingang Prager Strasse 30.
 Geöffnet von 9 bis 8 Uhr.
Eintritt:
 Erwachsene 30 A, Kinder 10 A
Am 10. Juli findet das Wettfliegen statt.
Königlich Sächsischer Verein für Luftfahrt.

Moor- und Stahlbad Bad Gottleuba,
 Stadt in der Sächs. Schweiz, 337 m ü. M., über 500 m hohe Berge, die mit Nadelwäldern u. herrlichen Promenaden versehen sind. Geschützt gegen Nord- u. Ostwind. Als Bade- u. Luftkurort in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen; ohne den Luxus der grossen Bäder entspricht es durchaus allen Anforderungen. Moorbäder u. Stahlbäder, elektr. Bäder u. elektr. Lichtbäder, ruffische und Riefenadel-Dampfbäder, mineralische u. medizinische Bäder aller Art, Reduktions-mechanisches Institut. Elektro-magnetische Therapie. Auf's Beste bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Jodias, Frauen- u. Nervenleiden usw. — Sonnen- und Luftbäder mit Schwimmbädern. — Sommer und Winter geöffnet. Auskunft erteilt die Badeverwaltung und der leitende Arzt.

Gasthaus Ebenheit Luftkurort u Sommerfrische
 bei Königstein (Sächs. Schweiz), idyllisch am Fusse des Lilienstein u. gegenüber der Festung Königstein gelegen. Beste Verpflegung. Bürgerliche Küche, eig. Milchwirtschaft. Saubere Zimmer in gut. Betten kl. Preise, gesund u. angenehmer Aufenthalt. Sommerfrisch u. Touristen. Tel. 66. **Alfred Miethe.**

Berghotel und Restaurant Borsberg,
 1/4 Meile v. Bilitz, berühmtester Aussichtspunkt. Große Unter- tunkensäume f. ca. 600 Pers. Fremdenzimmer, Sommerwohnungen. Fernspr. Bilitz Nr. 5. **W. Bähr, Besitzer.**

Erstklassige Familienpension Kipsdorf i. Erzgeb., Teilkoppenstr. 30 C. Bitte Prospekt verlangen. **Elise Dietrich.**

Sommerfrische Gasthof zu Grillenburg,
 romantisch mitten im Grillenburg Wald gelegen, empfiehlt sich allen Ausflüglern, Schülern u. Vereinen. Von Tharandt und Edele Strone aus auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen. Preiswerte Sommerwohnungen und Einzelzimmer sind noch zu haben.

Hotel u. Pension Fürstenhof. I. Ranges
 Bitte Prospekt verlangen. **Kipsdorf IM ERZ-GEBIRGE**

Luftkurort Seifersdorf,
 Bahnstation der Linie Gainsberg-Ribsdorf.
Höhenlage. Herrliche Waldungen.
 Sommerwohnungs-Nachweis durch den Ortsverein.

2 Nordland-Reisen
 mit der Lustjacht „Thalia“:
1. Reise: 16. Juli bis 9. Aug. von Hamburg nach dem Nordkap und zurück von Mk. 510.— an.
2. Reise: 12. bis 26. Aug. von Hamburg nach den Fjorden Norwegens u. zurück von Mk. 323.— an.
Nordlandreise nach Spanien:
 14. Sept. bis 3. Okt.: Genuea — Algier — Tanger — Cadix — Sevilla — Madrid — Granada — Malaga — Algeciras — Gibraltar — Marseille M. 740.— inkl. aller Spesen, alles 1. Kl. Prospekte kostenfrei.
Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg D.

Eine prachtvolle Strauchfeder, gar. echt, mit schön. stark. Stiel, kostet, ca. 40 cm lg. nur 1.—, ca. 1/2 m lg. nur 3.—, 2 Stk. nur 5.80, ausgeführt schöne Federn ca. 50 cm lg., ca. 18 cm br. nur 6.—, 20 cm br. 10.—, 25 cm br. 20.—, 30 cm br. 30.— Mk. **Oberliche Pleurenien** von 3 Mk. an. Große Posten Flügel, Phasiantafeln und echte Reher billigst.
N. Outblumen (Pariserposten), Rosen, Weiden, Narzissen, Anzittel, Verghäsmilch, Anemone, Altazie, Chrysanthenen, Malblumen, Kornblumen, Butterblumen u. c. Dgd. Blumen schon für 5 u. 10 A. **Reisende Hutkränze,** kunstig u. vollgebunden, aus Blumen und Laub, 15, 25, 50 u. 75 A., 1.—, 1.50 A.
Manufaktur Hermann Hesse, Strauchfederhaus, künstl. Blumen Hermann Hesse, Scheffelstr. 10/12.

Beachtung
 verdienen die in meinen Schaufeln ausgestellten billigen
Koffer
 eigenes Fabrikat (siehe Abbildung).
 Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art.
Richard Hänel,
 Koffer- und Taichentfabrik — Bilitzher Straße 5.

Verantw. Red.: **Erwin Venzler** in Dresden. (Sprechz. 1/2-8 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Vielck & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 30.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorangelebenden Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten. In der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Donnerstag, 4. Juli 1912
 Nr. 182

auf der rechten Seite sind so weit fertiggestellt, daß mit dem ...

* Infolge einer New Yorker Pelzwaren-Firma. Die die "Neue ...

Table with 4 columns: New-York, 3. Juli (Warenberichte), Southern Pacific, Union Pacific, Amalgam Copper, Steel.

Samburg, 3. Juli. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G.

Konkurrenz der Probantenliste zu Chemnitz, am 3. Juli 1912 ...

Samburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mecklenburger u. ...

Bremen, 3. Juli. Baumwolle 61,50. Rußig, aber fest.

Wien, 3. Juli. (Schluß). Standard-Rußler, matt, per Kiste 77, per 3 Wagn. 77, ...

Konkurte, Zahlungsverhältnisse usw. Schlichte: Material- und Schnittwarenhändler Max ...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche ...

Wurkengemüse. Die Gurken werden geschält, entfernt, der Länge nach in vier Teile ...

Aerztliche Personal-Nachrichten. Sanitätsrat Dr. med. E. Schmorl wird am 7. d. Mts. verreisen.

Frauenarzt Dr. Peters von der Reise zurück. Prager Straße 30, II. 11-12, 3-4 Uhr.

Nervenarzt Dr. Hermann Weber hält von Freitag den 5. Juli ab seine Sprechstunden Prager Strasse 26, II.

Dr. Atzerodt zurückgekehrt.

Zahnarzt Dr. med. Kunstmann verreist am 13. Juli.

Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 30. Juni 1912. Aktiva: Auroföhiges deutsches Geld, Reichsbankguthaben, Noten anderer deutscher Banken, etc.

Die Direktion.

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 11. Juli 1912 abends 8 Uhr im Saale des Drei Kaiser-Hof, Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 2.

Baugenossenschaft für das Personal der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden e. G. m. b. H. Der Aufsichtsrat.

Waggon- und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Busch. Bei der am 1. Juli d. J. im Geschäftstokale des Bankhauses S. Bleichröder ...

Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch. Der Vorstand.

Geheime Granth., frische, alte Auskuffe, Schwäche, Dantauschläge all. Art, Geschwüre etc. behandelt seit 30 Jahr. Bötcher, Wettiner Pl. 10, 3-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U.

Seidel & Naumann.

Rein Genußscheinehaber sollte seine Genußscheine für die Generalversammlung jemandem zur Vertretung überlassen, der für die Vorschläge der Verwaltung stimmen könnte.

Obstverpachtung. Die diesjährige Niederzschörnower Apfel-, Birnen- und Pfäunen-Nutzung soll Montag den 8. Juli, 7 1/2 abends, im Montor daselbst nach Höchstgebot verpachtet werden.

Spartasse Weißer Hirsch, Rathaus, Vausner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle "Rathaus" der Linie 11.

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.

Haut- u. Harnröhrenleiden u. deren Folgen als Vorsteherröden, Nieren-, Blasen-, etc. Krankheiten.

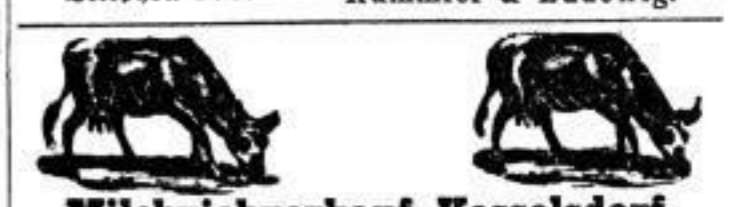
Feuer! - Reise! - Einbruch! Vor Eintritt einer Reise scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heims gegen Brandstich und Einbruch!

Altmärker Milchvieh. Montag d. 8. Juli stelle ich wieder einen großen Transport prima Kühe und Kalben, sowie schöne Bullen nach Bestandener 10 tägiger Quarantäne in Hiesig, Hotel Kaiserhof, Hermann Kramer.



Gang-Ochsen. Eingetroffen ist ein großer Transport bester bayrischer Gang-Ochsen.

bayrischer Gang-Ochsen, und stehen diese im "Freuhühnen Hof" in Freiberg zum Verkauf. Rümmler & Ludewig.



Milchviehverkauf Kesselsdorf. Am Sonnabend den 6. Juli stelle ich wieder einen großen Transport vorzügliches Milchvieh.

Milchvieh, hochtragend und frischmelkend, im Oberen Gasthof in Kesselsdorf sehr preiswert zum Verkauf.

E. Kästner, Hainsberg. Telephon Wladislaw 43.



Verkauf bester, hochtragender junger Kühe und Kalben, deckf. Bullen, sowie eine große Auswahl 6-9 Monate alter Bullen- und Färsenkälber der Original Oldenburger Wesermarschrasse.

Abbehausen, Achangel & Detmers. Anb.: Tautzen u. Hedewig.

NB. Bestellungen nehme auf spätere Lieferung und direkte Zufuhrung a. d. Zuchtgebiet gern baldigst entgegen.

Mr. 182 "Freuhühnen Hof" Freiberg, 4. Juli 1912 Seite 11

Bereins- und Innungsberichte.

Dresdner Jugendbund. In der Nacht zum Sonntag fand eine Wanderung mit Geländespiel statt, an der sich 6 Offiziere, 5 Lehrer und über 200 Schüler der 1. bis 4. Fortbildungsschule beteiligten. Auf dem Pionier-Übungsplatz bei Widten wurde Kaffee getrunken und im Morgenrauschen der Nadelmarkie eingetreten. — Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 2 Uhr, Stellen am Stadt-Rathhaus, Haberbauer Straße. Jeden Donnerstag abend 7 1/2 Uhr Unterhaltung im Jugendheim.

Christlicher Verein junger Männer zu Dresden. Am Sonntag hielt Herr Ingenieur Kwitkewicz, Assistent bei den Hädtischen Wasserwerken, einen Vortrag über „Die Entwicklung der Wasserversorgung und Verwendung des Wassers“. In sachlicher und anschaulicher Weise besprach er zunächst das Beleuchtungsproblem vor der Einführung des Gases, ging dann auf die Geshichtsgeschichte des Gases näher ein und erläuterte die Entwicklung der nimmermehr dundertjährigen Gastechnik. An Hand einer gut zusammengestellten Zusammenstellung der wichtigsten und modernsten Gas-Verbrauchsgegenstände, wie Gasglühlichtbrenner, Gasheizöfen, Badestiefen, Kochapparate, Sandvorrichtungen usw., zeigte der Vortragende, daß das Gas auf allen Anwendungsgebieten zu einem unentbehrlichen Kulturmittel in unserer Zeit geworden ist.

Vereinsankündigungen. Die Gesellschaft „Bürger-Casino“, Dresden, veranstaltet Mittwoch, den 10. Juli, ihr traditionelles Gesellschafts-Bogelschießen im Park und Saal des Waldschlößchens. Die Festlichkeit wird durch Militärkonzert der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments eingeleitet. Während des Abends der drei mit prächtigen Premien bedachten Vögel sollen mancherlei Ueberrassungen, abends Königsumzug, Kinder-Kampfung und Sommerabendball geboten werden. — In der **Hädtischen Abteilung im Christlichen Verein junger Männer**, Neumarkt 9, A., findet heute nachmittags 4 1/2 Uhr ein Vortrag des Herrn Sekretärs Schert über „Guten Ton“ statt.

Bermischtes.

Eine deutsche Expedition durch die Nordostpassage. Wie voriges Jahr in der Südpolarforschung, so wird sich Deutschland jetzt auch in der Arktis mit einer sehr umfangreichen Expedition betätigen. Die von Kapitän Schröder-Stranz in Aussicht genommene „Deutsche Arktische Expedition“ wird im Frühjahr 1913 die auf etwa 4 bis 5 Jahre berechnete Hauptexpedition antreten. Nicht allein in wissenschaftlicher Beziehung wird die Nordostpassage von größter Bedeutung sein, sondern auch dem Handel und Verkehr werden neue Bahnen eröffnet. Wenn wir von der nordasiatischen Küste genaue Karten besitzen und uns über die Eisverhältnisse in den einzelnen Monaten näher orientiert haben, können die in Nord-Sibirien lagernden Schätze auf dem billigen Wasserwege von dem einen Kontinent zum anderen geschafft werden. Außerdem dürfte vielleicht, wenn auch nur für wenige Wochen im Sommer, der Schiffsverkehr vom Atlantischen zum Stillen Ozean möglich sein. Die Nordostpassage stellt einen Weg zum Stillen Ozean dar, welcher um 3600 Seemeilen kürzer als die Seefahrt und auch noch erheblich kürzer als die Passage durch den Panama-Kanal, aber infolge der mangelhaften Kenntnis ihres Fahrwassers und ihrer Eisverhältnisse zurzeit noch unbenutzbar ist. Am russisch-japanischen Krieges tauchte in Russland der Gedanke auf, die Eisflotte durch das Eismeer der Nordostpassage nach dem Stillen Ozean zu befördern; er mußte aber aufgegeben werden, weil ein solcher Versuch, denn als solcher konnte man das Wagnis nur bezeichnen, gerade in Kriegszeit unübersehbare Folgen hätte haben können. In dem Programm der Deutschen Arktischen Expedition nimmt gerade die genaue Festlegung der ozeanographischen und kartographischen Verhältnisse einen breiten Raum ein, so daß mit dieser Vorrichtung ein direktes Bedürfnis abgedeckt und eine Lücke in der Kenntnis dieses Landstriches geschlossen werden wird. Der Gedanke, der für die deutsche Expedition grundlegend ist, muß daher als ein ganz besonders glücklicher bezeichnet werden, was aus allen Gutachten und Anerkennungschriften sachmännlicher Persönlichkeiten hervorgeht. Der Leiter und Führer der Expedition ist Kapitän Schröder-Stranz. Als Kriegesfreiwilliger machte er den Südwestafrikanischen Feldzug mit, und trat bald darauf mit seinem Werk „Süd-Weit-Krieges- und Raadfahrten“, vor die Öffentlichkeit, das allgemeine Anerkennung fand. Das Expeditions-schiff ist ein kombiniertes Dampf- und Segelschiff mit Eis-schuhverhäkungen.

Am Schapiroprozeß ist das Urteil Ende dieser Woche zu erwarten.

Der Buchhalter Geb, der, wie berichtet, nach Vertreibung von 200.000 Mark aus Düsseldorf geflüchtet und auf der Prinzipo-Insel im Marmarameer verhaftet worden ist, wird unter sicherer Bedeckung nach Deutschland gebracht werden. Man fand bei ihm noch 180.000 Mark. Der Konsulatsbeamte, der Geb's Verhaftung veranlaßt hat, erhielt eine Belohnung von 1000 Mark und 10 Prozent der wiedergefundenen Summe, also im ganzen 19.000 Mk.

Am Mörder seines eigenen Kindes wurde im Panne des Alkohols der Arbeiter Wilhelm Heinecke in Jena. Er war am Abend mit seiner Frau und einer Kostgängerin in einem Tanzlokal gewesen, hatte stark getrunken und war schon etwas früher nach Hause gegangen. Hier traf er sein einjähriges Töchterchen schlafend an; dies verurteilte ihn in eine derartige Wut, daß er das Kind erwürgte. Dann legte er sich schlafen; bei seiner Verhaftung gelang es die Tat sofort ein, ohne die geringste Reue zu zeigen.

Die Unterhaltung der Studenten. Ein teures Vergnügen hat sich in Münster in der Trunkenheit ein Student geleistet. Dort schlug nachts ein angeheirater Student auf dem Heimweg etwa 30 große Schaufenster ein, die zusammen einen Wert von hunderttausend bis achttausend Mark repräsentieren. Der Täter wurde ermittelt.

Wort des Gatten. In Paris wurde der Reichner und Leiter eines Pensionates in Sèvres namens Clerc, als er mit seiner Frau aus dem Theater heimkehrte, durch eine aus dem Hinterhalt abgegebene Schuß tödlich verwundet. Die Untersuchung ergab schwere Verdachtsmomente gegen Frau Clerc, die auch nach langem Zeugnis gehand, daß sie ihren Gatten, der sie schon seit vielen Jahren schlecht behandelt habe, durch einen gewissen Paratt habe erschlagen lassen wollen, dem sie für die Vollziehung des Mordes 500 Francs gegeben habe. Paratt, der sich für einen ehemaligen Beamten und Journalisten ausgab, ist erst vor kurzem aus einer Irrenanstalt entlassen worden. Er hat die Tucht erlitten.

Rückgang des Alkoholkonsums in der Marine. Vor kurzer Zeit wurden einige Angaben über die Fortschritte, wie der „M. Fr. Correo“ aus Marinedkreisen geschrieen wird, der Antialkoholbewegung unter den Marine-offizieren, besonders über die Vermehrung der betreffenden Vögen mitgeteilt. Während bis vor kurzer Zeit derartige von den Gattinnen in der Marine gegründete Abstinenzvereine nur in Kiel, Wilhelmshaven und Cuxhaven bestanden, ist jetzt noch Rarwig, Danzig und Friedrichs-ort dazugekommen. Der Rückgang im Alkoholverbrauch ist auch statistisch festgestellt worden und betrug im Jahre 1906 8 Prozent, im Jahre 1907 schon 12 Prozent, im Jahre 1908 19 Prozent und im Jahre 1909 sogar 30 Prozent. In demselben Maße wie dort ein Rückgang eintrat, der sich auf den Konsum des Alkohols in Lantinen bezog, ist in dem Verbrauch von Tee, Kaffee und Mineralwässern eine Steigerung eingetreten. Die meisten Gründungen der Abstinenzvereine fielen in das Jahr 1909. Die Statistik bringt zugleich auch einen Nachweis über den Rückgang der durch übermäßigen Alkoholgenuß erzeugten Krankheiten, sowie über den Rückgang der Strafen, die für Trunkenheitsvergehen erlassen werden mußten. Man **fortsetzung siehe nächste Seite.**

Nr. 162 **Dresdner Nachrichten** Seite 15 **Donnerstag, 4. Juli 1912**

Vier schrankfertig gestickte
Wäsche-Braut-Ausstattungen

— in verschiedenen Preislagen —
stelle ich von **Donnerstag den 4. Juli bis Sonnabend den 6. Juli a. c.** in meinen Geschäftsräumen aus. Interessenten werden zur zwanglosen Besichtigung dieser immerhin nicht alltäglichen Ausstellung höflichst eingeladen.
Sachdienliche Auskünfte werden bereitwilligst gegeben.



R. Hecht
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
Leinen- und Wäsche-Aussteuerhaus
6 Wallstrasse 6.

Ausnahme-Tage für Reisebedarf

1. bis 8. Juli

10 % Rabatt auf alle Artikel
auch auf Strickgarn

ausgenommen nur zurückgesetzte Artikel, sowie Schmidtsche Wolle und Seldenwolle

Strumpfhaus GÜNTHER

vormals BIRKNER

Ecke Seestrassse. Breite Strasse 2
Filiale: Wilsdruffer Strasse 46.

Soll man in der heißen Jahreszeit viel Fleisch essen?

Abgesehen davon, daß die Hausfrau bei den jetzigen hohen Fleischpreisen darauf bedacht sein muß, mehrfach in der Woche fleischlose Gerichte einzuschleiben, wird von gesundheitlichem Standpunkte aus von den Ärzten immer mehr empfohlen, namentlich im Sommer die hitzigen Fleischspeisen zurückzulassen und nahrhafte pflanzliche Kost zu bevorzugen. Es ist noch immer unbekannt, daß man zum Beispiel Macaroni in Duzenden von Arten zubereiten kann. Gerichte, wie Macaroni mit grünem Salat als Zupreise, Macaroni in der Form gebaden, sollten sich mehr einführen. Wegen ihres hohen Eiweißgehaltes (ca. 18% in der Trockensubstanz) eignen sich Dr. Klopfer-Macaroni „Nährhaft wie Fleisch“, deren Herstellungsverfahren auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 von den Preisrichtern mit dem höchsten Preis der Ausstellung, nämlich dem „Großen Preis“ bedacht wurde, ganz besonders zur Herstellung fleischloser Mittag- und Abend-Gerichte. Man schreibe an die Firma Nahrungsmittelfabrik Dr. Klopfer, Dresden-Leubnitz, eine Postkarte und verlange kostenfrei Zusendung des Kochbuches D mit zahlreichen Vorschriften für Nudel- und Macaroni-Gerichte.

Bitte benehmen Sie sich

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei kommen Sie bestimmt nicht weit. Tüchtigkeit allein entscheidet nicht über das Vorwärtskommen, das werden Sie selbst schon erlebt haben. Die Welt hängt nicht am Sein, sondern ihr importiert der Schein, am Menschen nicht sein Inneres, das er nicht überall zur Schau tragen kann, sondern sein Äußeres, das er in beliebiger Weise zeigen kann. Was ich wahrnehme, kann aber auch nur auf mich wirken, und daher kommt es, daß wirklich seine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Verbessern Sie doch an ihm das, was jeder wahrnehmen kann. Je höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto mehr Ansprüche werden an seine gesellschaftlichen Manieren gestellt. Harmlose Menschen halten den Punkt allerdings nicht für wichtig genug und wissen sich auch dann noch nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal in gesellschaftlicher Beziehung blamiert haben. Viele ahnen es aber nicht einmal, daß sie sich im Verkehr mit gebildetem Publikum eine Blamage auf die andere holen, wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Und wie peinlich sind einem erwachsenen Menschen derartige Hinweise. Wer klug ist, baut vor. Wer ein Einsehen hat, holt nach! Die Vorteile sind unermesslich, und die Lust, sich in feinen Kreisen zu bewegen, wächst von Tag zu Tag. Um für unsere Firma in moderner Weise zu propagieren, haben wir Hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der hohe Wert feiner Manieren und guter moderner Lebensart“, und wollen davon zunächst zehntausend verschicken. **Die Uebersendung erfolgt vollständig kostenfrei**, und hat dennoch niemand irgendwelche Verpflichtungen uns gegenüber. Aber wir dürfen wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß sich nur solche Personen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Versenden unter 16 Jahren erhalten das Buch nicht. Einbindung von 10 A für Postis sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Man adressiere an: **Max Wendels Verlag, Leipzig 38, Querstraße 10.**

Dr. Axelrod's Joghurt

vernichtet die schädlichen Giftstoffe im Körper, reguliert den Stoffwechsel. Bestes Vorbeugungsmittel gegen allgemeinen Körperverfall.

Preis pro Glas 20 Pf. frei Haus!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Strasse 9.

Donnerstag, 4. Juli

SPEZIAL-ANGEBOTE



aus unseren umfangreichen Lägern haben wir große Serien Kleider, Mäntel und Blusen sowie Seiden und Wafchstoffe zwecks Räumung ausgelegt und verkaufen diese zu außergewöhnlich billigen Preisen

Verkauf der Spezial-Angebote gegen bar!

Kein Umtausch!

Änderungen werden berechnet!

Seide	Chines. Shantung, Lyoner Foulards, Messalines glacés, einfarbige und gemusterte Blusen- und Kleiderseide, auch Reste	HAUPTPREISLAGEN				
		Meter 0,35	Meter 1,25	Meter 1,45	Meter 1,75	Meter 2,25
Wasch- und Kleider-Stoffe	Bedruckte Waschstoffe, Leinengewebe, Tupfenmulls, Wollmusselines, Reste in Wollstoffen	HAUPTPREISLAGEN				
		Meter 0,45	Meter 0,65	Meter 0,95	Meter 1,25	Meter 1,75
Blusen	Stickerei-Blusen, Pariser Hand-Stickereien, gestickte Wasch-Voiles. Besonders billig: Seidene Blusen	HAUPTPREISLAGEN				
		Mk 2,50	Mk 4,75	Mk 7,50	Mk 12,-	Mk 18,-
Kleider	Stickereikleider, Pariser Hand-Stickereien, Nachmittags-Kleider, Seidene Kleider, Paletotkleider	HAUPTPREISLAGEN				
		Mk 12,75	Mk 19,50	Mk 28,-	Mk 48,-	Mk 65,-
Mäntel	Imprägnierte Mäntel, Shantung-Mäntel, Reise-Mäntel, Auto-Mäntel, Nachmittags-Mäntel, Gummi-Mäntel	HAUPTPREISLAGEN				
		Mk 16,75	Mk 29,-	Mk 39,-	Mk 48,-	Mk 58,-

Prager Straße
6-8

HIRSCH & CO

Prager Straße
6-8

Blr. 182 "Freschner Nachrichten" Donnerstag, 4. Juli 1912 Seite 16

Stellen-Gesuche.
Junger Mann,
energ. u. durchaus unverfälscht, in schriftl. Arb. bew., taunionsfähig, sucht Stell. gleich w. Ver. Berl. Off. u. **N. K. 337** Exp. d. Bl.

Junger, gebild., an streng. Tätigk. fest gewöhnter Landwirt, der bis zum 1. Juli in selbst. Stellung tätig war, selbige wegen militär. Dienstleistung im Oktober verlassen mußte, sucht per sofort

Beschäftigung oder Vertretung
eines Beamten auf Rittergut. Prima Zeugnis. Neben z. Verh. Off. u. **L. W. 326** Exp. d. Bl.

Junger Koch,
1 Jahr nach der Ausleihe, sucht Position zu feinerer Ausb. Off. u. **W. 6128** Exp. d. Bl.

39. Mann, Witte 3er J., verh., chrst. u. fleiß., sucht Stell. als
Kassenbote
ed. ähnl. Stell. Off. u. **H. M. 25** postl. Hochst. i. Sa. erbeten.

Chemischer Weinrestaurateur
mit langj. prakt. Erfah., Anf. 40, sucht pass. Stell. West. Off. unt. **L. T. 324** Exp. d. Bl. erbeten.

Gutsbesitzersohn, 27 Jahre alt, bis jetzt als Wirtschafter in Stellung, sucht Stellung als
Wirtschafter od. Schirrmfr.
zu erfah. bei Richard Bonisch, Gabelns Nr. 35 b. Cederan.

Zu intensiver Nebenwirtschaft sucht älterer Herr Stellg. u.
Volontär.
Off. unt. **L. Q. 320** in die Exp. d. Bl. erb.

Erf. Oberschweizer
mit guten Kenntnissen sucht bis 1. August dauernde Stellung zu H. Viecht. Off. u. **A. H. 100** postl. Neugersdorf i. Z.

Ein Fräulein in gelesenen Jahren
sucht bei älterem geb. Herrn **passenden Wirkungskreis**
bald oder später. Off. unter **K. J. 290** in die Exp. d. Bl.

Intell., jüng. Witwe, Wienerin,
sucht Stellung als **Haushälterin**
bei alt. Dame, alt. Herrn oder mutterlos. Kindern. Selbige ist Anhängerin, jedoch tüchtig in der Wirtsch. Gef. Zuschriften unter **Gewissenhaft W. Z. 417** an Rudolf Woffe, Wien 1, Seilerstätte 2.

Junger Mädchen, 16 J., hoch
und kräftig, sucht z. 15. Juli oder später Stellung als **Haus- u. Stubenmädchen.**
Off. u. **F. G. 200** postl. Maxen.

Zude per 1. Juli Stellung als
Wirtschafterin
bei älterem Herrn. Bin 30 J. alt, perfekte Köchin, repräsentable Erscheinung. Offerten unter **Nr. 118** an die „Neue Niederschles. Zeitung“, Glogau.

Witt. unabh. Witwe, in 40er J.,
infolge Todesf. des Herrn anderweit Stellung als **Wirtschafterin.**
Off. unt. **G. 6142** Exp. d. Bl.

Intellig. Frau, Deutsch-Böhm.,
40 J., sucht Vertrauensposition zu alt. Dame od. mutterl. Kind als Begleit. ins Bad. Mann auch n. Haush. besorg. Briefe erb. u. **Frau Ando 222** postl. Reichenau bei Gabling a. R.

Suche für meine Tochter, 17 J.,
alt. Stell. als besseres **Kinderfräulein.**
Familienanschluss erwünscht. Off. u. **Z. 6129** Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin-Stelle-Gesuch.
Gutsbes. Tochter, 25 J. alt, in Wirtsch. u. Butterwirtsch., Hühnerhof u. gute billige Küche erfah., sucht gest. auf pr. Jgn., Stellg. für 1. August auf Rittergut od. gr. Gute. Werte Offerten unter **M. 13986** Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 19 J.,
Stellung als **Stütze**
per sol. od. später auf Gut od. in herrsch. Haushalt, mit Frem-Anschluß, etwas Kochkenntn. War in letzter Stelle 2 Jahre. Offerten u. **M. L. 338** Exp. d. Bl.

Beamtenswitwe, 38 J.,
sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei einj. Herrn od. Dame. Off. u. **H. N. 186** a. d. Annahmest. d. Bl. Glogauer Str. 114.

Wuschler für Restaur., Haus-
mädchen, 18-20 J., l. ausw. empf. Stellenvermittlerin **Anna Bemann,** Schühengasse 40.

Fräul. in all. Jw. d. Wirtsch. erf.,
6 l. b. od. b. 15. 7. St. a. Wirtsch. u. h. od. V. Off. M. S. 200 p. Reichenau.

Kinderfräulein 2. Klasse,
17 J., in gleicher Stell. gewesen, sucht bald. Stell. mögl. auf Gut. Off. u. **1500** postl. Reichen 1.

Bur. 3. Adler, Frauen Nr. 3
Zaif., Zerb., Café, Wein- u. Schenkerinnen, Tel. 7438 empf. zu sofort. Eintritt **Max Freudenberg,** Stellenvermittler **Johann Dille,** vermittler.

Büfettmamsell,
24 J., 3 Jahre in größ. Hause tätig, sucht Stellung per sol. od. 15. Juli. Werte Off. nach Dresden-Altplanen 2, Bäckertaden, erb.

Einfr., alt. Wirtschafterin od. als Stütze Landgut, Brio., Restaur., leichte Stelle, sof. zu per. persönl. 2-6 Uhr Donnerstag b. Clara verw. Reichgräber, Stellenvermittlerin, Jägerstr. 1. l.

Miet-Gesuche.
Suche in Plauen od. Engl. Viertel für 1./10. eine **Wohnung**
mit 2 Stuben, 2 Kammern und Küche. Off. m. Preisangabe u. **L. S. 322** Exp. d. Bl. erb.

Witt., einz. Ehepaar vom Land
sucht h. Bohnung mit Garten. Näh. u. **T. M. 909** an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Angebote.
Wäscherei-Räume
m. Dampf- u. Brunnenanlage Döbelner Straße 12 zu vermieten event. Grundst. zu verkaufen.

Einfamilien-Villa,
unmittelbar a. Kgl. Gr. Gart., vornehme ruh. Lage, 9 gr. Z., reichl. Zubeh., mod. Komf., sof. für nur 2200 M. zu verm.

Wohnweiser-G. m. b. H.,
Prager Straße 54. Reflekt. Auto zur kostenlosen Verfügung.

Schön gelegene Villa-Wohnung im Elbtale,
mit prächt. Rundblick auf Dübener See, ist ab 15. Juli bis Mitte September umstände halb. preiswert an nette Partei zu vergeben. West. Zuschr. u. „Gute Erholung“ an die Annoncen-Expedition **Mois Weidlich, Ruffig a. Elbe** erb.

Einfamilien-Villa,
Dresden-Strehlen, Palaisstrasse 8, modern und mit allem Komfort auf das solideste von mir erbaut, ist preiswert zu verkaufen oder per 1. Oktober zu vermieten. **Architekt Otto Foerster, Baumeister, Jahnstraße 8. Tel. 2927.**

Borsbergstrasse 18,
unmittelb. Nähe d. Gr. Gart., 1. Etage, 1 gr. Stuben, Küche, Wädhent., Speisek., gr. Korridor, Innenkl., 2 Balkons, elektr. Licht u. Gas, für sol. od. später zu vermieten. Preis 950 Mark. **V. Bischoff, Lotteriestraße, am Neumarkt.**

Halbe 1. Etage
3 Z., Ball., Küche, Sa., Kamm., Gas, Klosett ev. Bad, 550 M. p. 1. Okt. Mart. Lutherpl. 6. Anst. 11-4

Schön gel. Sommerwohnungen
zu verm. Näh. bei **Vogel** in **Halfenbain** bei Schmiedberg.

Pensionen.
Sommerfrische Müglitz
bei Lautenstein im Erzg. empfiehlt gute billige Sommerwohnungen. Sonnen, Moor- und Bannbäder. Anfragen an **Carl Saloffter, Restaurateur, Dajelbit.**

Kurhaus
hier durch seine herrliche direkte Wädhent. (ein prächt. Sommer- u. Fern-Aufenthaltsort). Herzl. grünen und kleinen Wädhent. auf schönem, schatt. Waldwege in der direkten Umgebung von Klaus, Janscha, Jilsitz, Prospekt über Wohnung und Pension durch den **Leitner Otto Kirchner**, a. Reichenau Str. 10, gute Verpfl., neben der Verpfl.

Klosterlausnitz
Dame sucht in schöngeleg. Vorort od. Sommerfrische Nähe Dresd. **gute Pension,** wo sie zurückgezogen leben kann. Off. u. **M. E. 332** Exp. d. Bl.

Mädchen,
7 Jahre, mutterlos, wird ohne Entgelt vergeben. Off. unter **E. F. Gaatenstein & Vogler, Deuben bei Dresden,** erbeten.

Ein Familien-Villa,
Dresden-Strehlen, Palaisstrasse 8, modern und mit allem Komfort auf das solideste von mir erbaut, ist preiswert zu verkaufen oder per 1. Oktober zu vermieten. **Architekt Otto Foerster, Baumeister, Jahnstraße 8. Tel. 2927.**

Borsbergstrasse 18,
unmittelb. Nähe d. Gr. Gart., 1. Etage, 1 gr. Stuben, Küche, Wädhent., Speisek., gr. Korridor, Innenkl., 2 Balkons, elektr. Licht u. Gas, für sol. od. später zu vermieten. Preis 950 Mark. **V. Bischoff, Lotteriestraße, am Neumarkt.**

Halbe 1. Etage
3 Z., Ball., Küche, Sa., Kamm., Gas, Klosett ev. Bad, 550 M. p. 1. Okt. Mart. Lutherpl. 6. Anst. 11-4

Schön gel. Sommerwohnungen
zu verm. Näh. bei **Vogel** in **Halfenbain** bei Schmiedberg.

Pensionen.
Sommerfrische Müglitz
bei Lautenstein im Erzg. empfiehlt gute billige Sommerwohnungen. Sonnen, Moor- und Bannbäder. Anfragen an **Carl Saloffter, Restaurateur, Dajelbit.**

Kurhaus
hier durch seine herrliche direkte Wädhent. (ein prächt. Sommer- u. Fern-Aufenthaltsort). Herzl. grünen und kleinen Wädhent. auf schönem, schatt. Waldwege in der direkten Umgebung von Klaus, Janscha, Jilsitz, Prospekt über Wohnung und Pension durch den **Leitner Otto Kirchner**, a. Reichenau Str. 10, gute Verpfl., neben der Verpfl.

Klosterlausnitz
Dame sucht in schöngeleg. Vorort od. Sommerfrische Nähe Dresd. **gute Pension,** wo sie zurückgezogen leben kann. Off. u. **M. E. 332** Exp. d. Bl.

Mädchen,
7 Jahre, mutterlos, wird ohne Entgelt vergeben. Off. unter **E. F. Gaatenstein & Vogler, Deuben bei Dresden,** erbeten.

Sür 13jährigen Knaben,
welcher an Krampfanfällen leidet, wird **Vention** mit Heilerziehung und Heilpflege in der Nähe von Dresden gesucht. Offerten unter **H. F. 17** Post **Riesa.**

Ein Kind (Mädch.), 4 Mon., m. Lg.
hände als eig. geg. u. aufst. Mädch. Off. u. **S. G. 200** postl. Jw. Jw. Jw. Sa.

Gutjel. Ehepaar sucht kleines, gelundes **Kind** guter dioktr. Herkunft zu **adoptieren.** Einmaliger Erziehungsbeitrag erwünscht. Off. **M. 40** Ann.-Exp. **Fronmhold & Stehlichmar, Leipzig.**

Ein Kind
dioktr. Geb. von bess. Herkunft wird gegen einmalige Entschädig. an Kindesstatt angenommen. Off. u. **K. 911** an **Haasen-stein & Vogler in Dresden.**

Geb. Morawek, dipl. Min., lg.
Prax., vertrauensv. a. Ung. Prag 1, Riflasstr. 5 (9l. W. a. av.

Damen in dioktr. Verhältn. find.
lieber. bill. Aufst. o. Helmb. Geb. **Stiefert, Grünestr. 8, 3.**

Stabsarzt Dr. Niessens
Wunden, festsitz. stichwundheil. ärztlich ver-
schertes Mittel bei frischen und veralten **Wunden** und **offenen Beinen** Dose 1 M.

General-Depot und Versand für Sachsen:
Salomonis-Apotheke,
Dresden-N., Neumarkt 8.

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(1. Fortsetzung)

„Sie haben die Wahl zwischen Krebsstuppe und Tili König. Kräulein König meinte, Sie würden ja doch, wie immer, nicht rechtzeitig kommen, und ließ sich deshalb von Herrn Peters zu Tisch führen.“

Dr. Ehardt blickte auf die Lippen.

„So — Kräulein Tili hat also freiwillig verzichtet? Nun, ich werde mich zu trösten wissen — besonders, da ich als Ersatz eine so nette Nachbarin bekommen habe.“

Heinrich hörte mit einem Gemisch von Erstaunen und — betraute Evert — sucht zu. Die Alene konnte ja sehr niedlich plaudern — weshalb denn nicht auch mit ihm? Diesen blauen Medizinmann sollte er doch wohl noch austreten können.

Er beugte sich zu Elise herunter und legte ganz leicht seine Hand auf die ihre, die eben achsellos ein Stückchen Semmel zerkrümelte.

„Mein verehrtes Kräulein, ich möchte aber darauf aufmerksam machen, daß laut höherem Beschluß ich Ihr Tischherr bin — und ich habe in dieser Eigenschaft gewisse Rechte, auf die ich unter keinen Umständen verzichten will.“

Er hatte in vorwurfsvoll zärtlichem Ton gesprochen, und Elise Gesicht war wieder in Blut getaucht, als sie jetzt schon zu ihm aufsaß.

„Ach, ich — ich bin so ungeschickt, Fremden gegenüber,“ klotterte sie. „Rudolf Ehardt ist der Bruder meiner Freundin, wir leben uns fast alle Tage.“

„Auf so nahe Bekanntschaft kann ich allerdings — leider — keinen Anspruch machen, aber ganz fremd sind wir uns doch nicht — wenn Sie sich auch wahrscheinlich meiner nicht mehr entsinnen werden.“

„Nicht mehr entsinnen? Aber Herr Evert — es ist ja noch gar nicht lange her, auf dem Bazar vom Frauenverein! Ich weiß noch so genau — ich wollte Ihnen ein Stenographisches verkaufen, und Sie sagten, Sie könnten es nicht gebrauchen — und dann — dann nahmen Sie von Frau Landsberg —“

„Sie schmeißt etwas vor.“

„Ein ganzes Rahmencake“ ergänzte Heinrich. „Ja, das war entschieden nicht recht von mir, und ich verspreche Ihnen feierlich, daß ich beim nächsten Mal Ihnen Ihre sämtlichen Waren abkaufe — und wenn's lauter Vorrechtsleihen sind.“

Elise lachte.

„In diesem Opfer werden Sie wohl so bald keine Gelegenheit haben — ein Bazar wird, glaube ich, nicht wieder veranstaltet. In der Sitzung nachher war große Aufregung, weil wir zu wenig Geld eingenommen hatten — und auch noch wegen verschiedener anderer Sachen.“

„So?“ fragte Heinrich interessiert. „Sie sind auch Mitglied dieses Vereins? Erzählen Sie mir doch ein bißchen davon — was wurde denn in der Sitzung noch verhandelt?“

Nun war Elise in behaglichem Fahrwasser; sie wurde ganz mittelmäßig plaudernd und lachte und vernachlässigte ihren Nachbar zur Rechten so völlig, daß diesem reichlich Ruhe blieb, über das Thema „la donna è mobile“ nachzudenken. Er hatte dabei aber kaum einen Blick für die beiden ihm zunächst Sitzenden, sondern sah unverwandt und mit finsternem Gesicht hinüber nach der anderen Seite der Tafel, wo Tili König und Peters sich aus vortheilhafter zu amüßigen schienen. Natürlich auf Kosten anderer — eine Art der Unterhaltung, für die Richard Peters bei seiner Tischdame volles Verständnis fand.

Man war bei Artifizierung der Gäste eben zu Frau Mia Landsberg gelangt.

So kam der vielgewandte Witterknecht hurtig herbeigelaufen, nahm dem unglücklichen Glisflos die Binde von den Augen und zeigte ihm, daß er den Menschen den Weg zur Höhe, zum Ewig-Weiblichen, oft leichter macht, als sie es verdienen.

Theophil Wegerecht kam sogar sehr schnell zum Ziele. Nachdem er schon nach einer Stunde erfahren, daß die beiden Schwäger, die Lehrerin Charlotte King und die Telephonistin Luise King, seit vierundzwanzig Stunden in seinem Hotel und sogar Zimmer an Zimmer mit ihm wohnten, und nachdem es ihm noch am gleichen Abend ohne sein Zutun beschieden war, an demselben Tische mit ihnen zu speisen, überraschte es ihn selbst nicht mehr, daß er schon am Vormittage des nächsten Tages mit seinen neuen Bekannten einen gemeinsamen Spaziergang unternahm. Die „Gegend“ war ja „paradiesisch schön“, die Berge, das ganze Städtchen so interessant und die Luft so gesund, daß Theophil Wegerecht es für unverzeihlich hielt, wenn man hier nicht mindestens sechs Wochen zubringen wollte. So sprach er im Tone ehrlicher Ueberzeugung zu den beiden Damen. Eigentlich sprach er es nur zu der einen, und auch nur zu deren unergründlichen Augen, in die er fortwährend wie in einen der märchenumwobenen, tiefblauen Seen des Gebirges hineinschaute. Die ganze übrige Gegend hatte trotz ihrer Jugendlichkeit keinen rechten Reiz für ihn, sie war ihm zu wenig abgerundet, zu sanft und flach. Die Gestalt der anderen interessierte ihn, obwohl deren Formen ausgebildeter und ebenmäßiger waren, noch weniger, sie war nun einmal „da“ und mußte wohl oder übel mit in den Kauf genommen werden.

Der Landmesser, die Lehrerin und die Telephonistin unternahmen täglich gemeinsame Ausflüge, spielten Tennis und hielten auf der Loggia des Landmessers kleine Teestunden ab. Das Verhältnis wurde allmählich vertrauter. Theophil Wegerecht durfte schließlich zu der Lehrerin „Kräulein Vottchen“ und zu der Telephonistin „Kräulein Vleschen“ sagen, was er später — natürlich nach erhaltener Erlaubnis — in Kräulein Vo und Kräulein Vi umwandelte. Dabei passierte es ihm jedoch häufig, daß er zu der Lehrerin immer nur „Vo“ und zu der Telephonistin nur immer „Kräulein“ sagte. Daran waren natürlich nur wieder die verwirrenden Märchenaugen der ersteren schuld. Sie hatten es selbstverständlich auch verstanden, daß „Kräulein“ eines Tages ernstlich zu schmalen begann, und „Vo“ meinte, Herr Theophil Wegerecht müsse sich mehr ihrer Schwäger widmen. Herr Theophil sah das ein. Er hatte schon längst bemerkt, daß er Vi etwas vernachlässigte und diese gerade für ihn unverkennbare Sympathien zeigte, während er aus Vos Augen, die gleichmäßig hart, aber auch kalt und schweigend wie Spiegelglas leuchteten, trotz unermüdlichen Studiums nichts herauszulesen vermochte.

„Wenn mir diese Sterne nichts sagen, werde ich sie selbst fragen,“ sprach Theophil Wegerecht bei sich und brachte die Unterhaltung aufs Geirat.

„Ich werde nie heiraten,“ erklärte Vo kategorisch.

„So sagen Sie alle — bis der Richtige kommt,“ erwiderte der Landmesser gelassen. Er hoffte, aus der nun folgenden Entgegnung etwas für sich herauszulesen, aber Vo ließ ihn nach wie vor im Ungewissen. Sie sagte nicht ja und nicht nein. Sie erzählte, daß sie noch ihr Abiturium machen und sich dann völlig zu den studierenden Frauen schlagen wolle, und doch hing aus ihren Reden saghaft und ganz ein Ton heraus, der in die vulgäre Sprache überetzt ungefähr lautete: „Aber laß! deshalb nicht gleich davon!“

Theophil Wegerecht fühlte immer instinktiver, daß er es hier mit einem Mädchen von sehr kompliziertem Charakter zu tun hatte, dessen Inneres zwischen dem fest in ihm wurzelnden Ehrgeiz und Streben nach Vorbeeren und den sich gerade zur vollen Reife entfaltenden Gefühlen des Herzens einen harten Kampf kämpfte. Es wurde ihm allmählich immer klarer, daß dieses Mädchen ihn im Grunde ganz gut leiden mochte, ihm auch zweifellos ein ihr Jawort gäbe, wenn er — warten und beharrlich bleiben würde. Solche Festungen waren nicht im Sturm zu erobern, sie fielen nur nach jahrelanger, mühevoller Belagerung. Solche Naturen zeigten aber auch oft eine starke Mischung von Eifersucht, und es war ihm durchaus nicht unerwünscht, als am anderen Tage die Telephonistin auf das Thema zurückkam.

„Ja, meine Schwäger hat große Pläne,“ sagte Vi, „will dies und das und hat nicht eher Ruhe, als bis sie an ihrem Ziele ist. Aber ich — ich — heirate auch nicht.“

„So?“ sagte Theophil überrascht, „was haben Sie denn für Gründe?“

„Ich möchte mich nicht in eine Gefahr begeben, die ich sonst nicht zu befürchten hätte,“ antwortete Vi, sehr lebhaft werdend.

„Es ist doch kein Unglück, verheiratet zu sein.“

„Ich möchte mein freies, ungebundenes Leben aufgeben und mir einen Zwang auferlegen, den ich nicht nach Belieben wieder abschreiben kann.“ (Schluß folgt.)

Die Nervenbilanz.

In Staat, Gemeinde und Familie muß, wenn sie gedeihen sollen, eine geregelte Haushaltung herrschen, welche die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig gegeneinander abwägt und in bestimmten Zeitabschnitten eine Bilanz zieht. So muß es auch im lebendigen Organismus, im Haushalt der Nerven sein, denn auch hier führt eine zu große Kraftausgabe, der auf der Einnahmeseite kein Gegenposten entspricht, zu frühzeitiger Erschöpfung der Kräfte, zum Bankrott des Nervenhaushaltes und damit zum Zusammenbruch des ganzen menschlichen Körpers.

Stellen wir deshalb einmal die Nervenbilanz eines im modernen Leben stehenden Menschen auf. Wir bemerken da, daß in Wandel und Handel eine stetige Hochspannung des Denkens, Steigerung des Gefühlens, der Energie und Tatkraft gefordert werden. Der Kaufmann muß stets mit äußerster Anstrengung seiner Nerven den schnellsten Regungen des Weltverkehrs auf dem Warenmarkt lauschen, jeden Augenblick bereit, zu wagen, zu gewinnen. Der Gelehrte muß das Reich seiner Forschungen immer tiefer in das Meer der Wissenschaft senken, will er neue Verlen zutage fördern. Selbst die Frauen sind aus stiller Häuslichkeit in den wilden Strudel des Erwerbslebens gestiegen und müssen ihre Stellung ausfüllen. In allen Berufen aber wird ein Höchstmaß von Leistungen gefordert.

Andererseits findet die sich rechtzeitig einstellende Ermüdung im modernen Leben fast niemanden, der ihr nachkommen kann

oder will; das gesellschaftliche Leben stellt vielmehr neue Forderungen an die Nervenkraft. Die oft durch den Beruf erzwungene ungewöhnliche Lebensweise und unrationelle Ernährung sind nicht instance, die vorausgabten Kräfte zu ersetzen. Dazu läßt noch die häufig mangelnde körperliche Bewegung die Abbauprodukte sich im Organismus stauen: Appetitlosigkeit und Schwäche der Verdauungsorgane sind die Folgen, und das Manko im Haushalt der Nerven erreicht eine bedenkliche Höhe, es zeigt sich die Nervosität.

Um die Bilanz wieder ins Gleichgewicht zu bringen, ist neben Bewegung in frischer Luft und sportlicher Betätigung eine Zufuhr von Kräften für die Nerven erforderlich. Da es keine direkte Nervenahrung gibt, ist eine Kräftigung der Nerven nur durch die Hebung des Allgemeinbefindens und Besserung der gesamten Verdauung und Ernährung möglich.

Als hierfür besonders geeignetes hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen.

Als hierfür besonders geeignetes hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen.

Als hierfür besonders geeignetes hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen. Die Wirkstoffe der Somatose sind die Somatose erwiesen.

Bildung gesunden Blutes und damit eine reguläre Ernährung der Körperzellen. Mit der Hebung des Appetits, den die Somatose direkt anregt, steigert sich das Wohlfinden, und durch die Kräftigung des gesamten Organismus gewinnen auch die Nerven wieder ihre Spannkraft.

Diese guten Wirkungen der Somatose werden in der Regel nach drei- bis vierwöchentlichem Gebrauch, oft wesentlich früher, erkennbar. Durch rechtzeitige Anwendung der Somatose ist es möglich, der durch das moderne Leben schwer belasteten Ausgabeseite im Nervenhaushalt ein Guthaben gegenüber zu stellen, das einen guten Abschluß verbürgt.

Die Somatose ist das erste reine Albumosepräparat, seit nahezu 20 Jahren bewährt und noch immer unübertroffen. Wie sie seitens der allein sachverständigen Versteher gelehrt wird, zeigt sich in den über 200 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung seitens der maßgebenden Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachgewiesen.

Anstatt also unbekanntes Mittel zu probieren, sollte man zu erst zur Somatose greifen, welche die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch ist ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.

Alle Apotheken führen die Somatose außer in der bekannten Pulverform auch in köstlicher Form in den beiden Geschmacksarten: „süß“ und „herb“, die sich durch ihre bequeme Anwendungsweise besonders empfehlen. Preis der Originalflasche M. 2,50.

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz Bergstrasse 86 Fernsprecher 5591

Seiden-Reste für Kleider Blusen, Besatz, Futter ::

Restbestände fertiger Blusen und Jupons jetzt bedeutend zurückgesetzt.

Seidenhaus Prager Str. 14.

Stachel- u. Johannisbeeren, beste Sorte, nur mit Nahrung gedüngt, hat abzugeben Postpaket 4 Mark franko

Edelobstplantage Kleinenschachwitz, Elbstr. 8.

Wertes Herr!

Mein alter Reinschaden heilsam durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

Roderl. R. Schulz.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Reinschaden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböden, Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Einkoch-Apparat „Ideal“ ist ausgezeichnet.

Gebr. Göhler, Grunauer Str. 10.

Geldschrank mit kolossalem Scherenschnitt billig zu verk. Wnfr. erbet. unter P. 550 Pantenthein & Vogler.

Solide Braut Ausstattungen Einzel-Billig Möbel Musterzimmer

SARONIA

Bullus Feber & Co. Grunauer Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.

Halbfertige Roben und Blusen einen großen Vorkurs in Colicenne, Batist, Waifseide, Stickerei, Boile, Bobeline, Schwarz und farbig, gefasst und gefürbelt, für Gesellschafts- u. Straßenkleider sehr preisbillig, Frau Kanze, Wilsstr. 2, par.

Hochfeines Kreuzalt. Nußbaum-Piano sehr billig zu verkaufen. J. Kuhl, Wilsstr. 15, 1.

Waffelbruch, darunter feiner Wiener Tegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben

Jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Läger Nachf., Dresden-Blauen, Hofmühlentwache 14/16, Fabriklager: am Ferdinandsplatz, neben Neuest. Nachrichten.

Hühner-Augen. Haupt-Depot: 2 Kaufhof, 1 Garz, 1 Del, 1 Gallenst. Dresd., Mohrenapothek.

Gustav Jacobs Touristenblätter gegen harte Haut an den Fingern à 80 A. In allen Apotheken. Jacobs Compilator à 35 A.

„Jamos sieht die Frau heute wieder aus,“ meinte Peters; „war etwas reichlich defolletiert, aber das läßt man sich bei einem so schönen Hals schließlich gern gefallen — sie verzieht jedenfalls, sich anzusehen, die Frau Direktor Landsberg — sprich „Landsberg.“

„Dieso „sprich?“ fragte Lilli neugierig. „Sie heißt doch so!“

„Nein,“ entgegnete Peters. „Ich vermute aber stark, daß ihr Gatte Samuel Landsberger gerufen wurde, und sie nur der Kürze halber die paar Buchstaben wegläßt.“

„Sie sind schrecklich böshaft, Herr Peters. Man muß sich wirklich vor Ihnen in acht nehmen.“

„O bitte, ich bin ganz harmlos; nur wenn man mich reizt, werde ich unangenehm.“

„Und hat Frau Landsberg Sie gereizt?“

Peters lächelte.

„Wie gründlich Sie sind, Fräulein Lilli. Ich habe mit der Dame nichts Besonderes vorgehabt, aber sie hat manchmal so eine eigene Manier, die Leute zu übersehen — mein Freund Evert kann ein Viedchen davon singen, den hat sie vorhin abfallen lassen, daß es nur so frachte. Und dabei ist es ganz entschieden ein verteuflert hübscher Junge.“

„Wo sitzt er denn? Da hinten? — neben Elise Wundermann? — wahrhaftig, der ist ja prachtvoll — den müssen Sie mir nachher gleich vorstellen.“

„Ich denke nicht daran. Werde mir doch nicht selbst eine so gefährliche Konkurrenz schaffen, Fräulein Lilli.“

Lilli wandte sich leicht errotend ab.

„Er scheint sich übrigens schnell getrübt zu haben, Ihr schöner Freund — sehen Sie nur — die schüchtern Elise ist ordentlich aufgetaut.“

„In der Tat, — und wie sie ihn anseht. — Beneidenswert!“

Lilli fuhr herum.

„So? — Nun, das ist — ich glaube gar, es tut Ihnen leid, daß Sie nicht an seiner Stelle sind!“

Peters beugte sich vor und sah sie mit einem Blick an, unter dem sie die Augen niederzuschlug.

„Darauf möchte ich Ihnen gern ausführlich antworten,“ sagte er halb laut, „aber hier ist nicht der Ort — mich stört da schon längere Zeit jemand, dem man genau ansieht, wie sehr er es bedauert, daß seine Ohren nicht bis hierher reichen. Sie sitzen doch im Wärdnerischen Gesangsverein mit, nicht wahr? Auch ein der Fräulein Schweigern? Nicht — so, so — und die Proben sind in der Viktoria- schule, soweit ich weiß — wohl Mittwochs?“

„Nein — jeden Donnerstag — von 8 bis 9 —“

Eben schlug jemand aus Glas. Peters sah spähend die Tafel herunter.

Der Hausinspektor! Na, das kann ja wieder mal reizend werden!“

Hausinspektor Lindner, ein kleiner Mann mit rotem Gesicht, erhob sich schwerfällig, fuhr mit dem Taschentuch über die Stirn und stützte sich mit weit ausgebreiteten Fingern auf den Tisch.

„Nochgeschätzte Anwesende! Werte Gäste und liebe Vereinsmitglieder! Wir ist der ebeno chrenvolle wie — wie —“

„Beinliche.“ brummte Peters halb laut.

„Wie angenehme Auftrag geworden, Sie im Namen des Vorstandes des Bauvereins an dieser Stelle aus herzlichste zu begrüßen. Als zuerst der Plan auftaute — wollte sagen, austauchte — also, wie gesagt — der Plan austauchte, unser zweites Wintervergnügen nicht wie sonst durch ein Herrenessen, sondern durch einen Ball — einen Ball mit Damen — zu feiern, da erhoben sich einige Stimmen — einige Herren — ich meine, da erhoben einige Stimmen ihre — also kurzum, einige Herren waren dagegen, und zwar aus Gründen, die — ich will nicht indiskret sein — aber wie heutzutage die jungen Leute sind, nicht wahr?“

Er sah sich ängstlich um und suchte krampfhaft nach dem verlorenen Faden.

„Aber diese wenigen wurden überstimmt — total überstimmt — sowohl — und — es war das einzige Richtige, denn, wie Sie sich selbst heute überzeugen können, Damen in äppiger Hülle — ich meine, eine Hülle äppiger — hm, hm — also, eine Hülle von Damen hielt unsere Tafel — und — wie gesagt — in diesem Sinne ergreife ich das Glas — in der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß der heutige Abend — daß unsere Gäste am heutigen Abend — daß es uns — daß sie ihnen — daß —“

„Daß es ihnen bei uns gefallen möge,“ schloß Geheimrat Potter, der sich fortwährend nervös erregt den schönen Vollbart gekrächelt hatte.

„Nies atmete erleichtert auf, als die Gläser aneinanderklangen, und Piff König, die dem Redner gerade gegenüber saß und vor unterdrücktem Lachen halb erstarrt war, konnte endlich ihrer Heterkeit freien Lauf lassen. Ihr Tischherr, Georg von Loß, ein erst seit kurzem hervorgetretener Gerichtsassessor, sah wohlgefällig in ihr frisches, verträgliches Gesicht.“

„Man soll sich doch niemals vorher bange machen lassen,“ sagte er bedächtig. „Da haben mir die Kollegen wahre Mordgeschichten von hier erzählt — die Stadt wäre eng und schmugig, der Dienst anstrengend, die jungen Mädchen steif und reizlos — und wie ich herkomme, finde ich freundliche, laubere Straßen, wohlwollende Vorgesetzte, und die Damen —“

Lilli, die eine Schmeichelei witterte, fiel ihm schnell in die Rede.

„Da hat Ihr Gewährsmann sicher am Graben gewohnt und unter dem Amtsgerichtsrat Volkhold gearbeitet — der soll seine Leute gräßlich triegen. — Wen haben Sie denn? Erzählen Sie mal — ich kenne die Herren vom Gericht so ziemlich alle.“

Der Assessor, der ihr Bemühen, abzulenken, wohl gemerkt hatte, lächelte in sich hinein.

„Die Damen,“ fuhr er fort, „die allerdings hat mein Freund wohl richtig beurteilt.“

Lilli sah ihn groß an.

„So — meinen Sie?“

„Ja — denn die einzige Dame, die ich das Vergnügen hatte, näher kennen zu lernen, ist so ausbändig reizend und lebenswürdig, daß ich sie entschieden für eine Ausnahme halten muß.“

Das fand Lilli denn doch zu stark aufgetragen.

„Aber Herr Assessor!“ sagte sie in verweisendem Ton und machte ein un-nahbares Gesicht.

„Es ist nämlich die Tochter von meiner Wirtin — ein prächtiges Mädchen,“ fügte Georg von Loß ganz harmlos hinzu. (Fortsetzung folgt.)

Die Schwestern.

Novellette von Max Dautschat.

An einem sonnendurchspönten, mattblauen Nachmittage schlenderte der Vandmesser Theophil Wegerrecht lässig durch den in der allerschönen Frühlingspracht prangenden Kurpark des kleinen Gebirgsstädtchens. Die Kapelle spielte einen Straußischen Walzer, dessen elektrifizierende Wellen die Gesichter der zahlreich im Garten verstreuten Besucher heller aufleuchteten ließen, aber Theophil Wegerrecht hörte und sah nichts von alledem. Seine Augen hoben sich gelangweilt zu den grün und weiß schimmernden Räumen der das Städtchen wie ungeheuer umlagernden Berge empor, glitten an den Abhängen herab wieder in das Grau der Alltäglichkeit hinein und sprachen: Du sitzt jetzt acht Tage an diesem schönen Orte, hast ungeheuer viel frische Luft geschnappst und ungeheuer wenig erlebt, nun aiehe heim! Ja, so sprachen die guten braunen Augen Theophils Wegerrechts, wanderten noch einmal, kurzen Abschied nehmend, über den Park und seine bunte Bevölkerung und wandten sich dem Ausgange zu. Da freuten ihren Weg von ungefähr zwei andere Gesichter, die weit schöner, ärarier und stolzer waren und einem weiblichen Körper dienten. Diese Augen muhten eine seltene, magische Kraft ausüben, denn Theophil Wegerrecht fühlte sich von ihnen wie in einen Bann geichlagen, er kam nicht mehr los und spürte mähtlich, wie seine Sinne umstrickt und betäubt wurden. Und in diesem kritischen Augenblick verfiel, daß er genug frische Zustandes geschah es, daß Theophil Wegerrecht plötzlich verfiel, daß er genug frische Luft geschnappst, daß die Berge und das ganze Städtchen langweilig und er hier überflüssig geworden war. Er fand es vielmehr mit einem Male paradiesisch schön in dieser Gegend, und er war von ihr so einzigt und begeistert, daß er es für epistlich hielt, diese Freude allein für sich zu behalten, zumal geteilte Freude ja doppelte Freude ist.

Also suchte Theophil Wegerrecht seinen überquellenden Gefühlen Luft zu machen. Das war indes leichter gedacht als getan. Jener weibliche Körper mit dem wunderwirkenden Augenpaare besand sich in Begleitung eines anderen, schweherähnlichen, und unser Vandmesser war zwar sonst in seinem Fache recht fundig und erfahren, aber auf dem schwierigen, trügerischen Terrain der Cour hatte er noch wenig Spezialkenntnisse gesammelt.

Indes, was sollte Gott Zufall, dieser kleine, verschmitzte, launische Gott, wohl anfangen, wenn er nicht da eingreifen wollte, wo die Kunst der Menschen verlagert? Theophil Wegerrechts Kunst verlagerte hier in vollkommener Weise. Und

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

etc. etc.

Überall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's“

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

MERCEDES

Schuhgesellschaft m. b. H.



Mk. 12⁵⁰

Extra-Ausführung

Mk. 16⁵⁰

Schloss-Strasse 2,
Ecke Altmarkt.

Wegen vorgerückter Saison gewähre ich

bei Barzahlung **20%** auf

Waschblusen □ □ □ □ □ □ □ □
halbfert. Roben in Batist, Voile etc.,
Spitzen-Paletots u. Spitzen-Fichus.

J. H. BLUTH
9 Prager Strasse 9.

Galvanisation,
Paradisation,
beste Einrichtung Dresdens.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstraße 2,
Fernspr. 5887.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.